

Kirchendienst eine andere Person zu beauftragen, bis die Sache in geeigneter Weise regulirt sein wird. Ob nun hierin eine „Verleumdung“ der Reformierten liege, mag jeder selbst beurtheilen.

Dresden, 16. Februar. Die „Constitutionelle Zeitung“ nimmt in Nr. 38 bei Gründnung der letzten, durch Nr. 33 u. 37 des „Dresdner Journal“ veröffentlichten Nachrichten über den Stand der Kinderpehl in Böhmen, zwischen denen für einen tschechischen Widerspruch demekten haben will, Kasch, den Wunsch auszusprechen, daß in dieser Angelegenheit entweder die amtlichen Auseinandis eingehen oder daß sich das „Dresdner Journal“ mit seinen halbmäthigen Mittheilungen etwas mehr beküste. In letzterer Hinsicht würde sich die „Const. Zeitung“ durch die Verstärkung verdängt finden, das der Abdruck der aus Böhmen einfließenden amtlichen Nachrichten im Bereich der Kinderpehl bisher regelmäthig an dem nämlichen Tage aufgetretenen hat, an dem sie hier zur Kenntnis gelangt waren, wogegen die Schleimung ihres Gegengangs selbst, wenn derselbe sich wirklich in einzelnen Fällen länger als männlich vertragen haben sollte, selbstverständlich keinen Einfluß der hiesigen Beobachtung unterliegt. Entlang aber die beiden in Nr. 33 und 37 des „Dr. Journal“ enthaltenen Nachrichten — von denen übrigens die zweite nicht über Prag, sondern auf direktem Wege durch die böhmische Grenzbehörde hierher übermittelt wurde —, so wird eine nachmalige Vergleichung derselben die „Const. Zeitung“ überzeugen, daß sie mit einander — noch abgesehen von der Verschiedenheit der am mehrere Tage aufeinander liegenden Daten, auf die sie sich beziehen — gar nicht im Widerspruch stehen. Denn die in der früheren Notiz mitgetheilte Thatache, daß die Seuche auf die davon ergriffenen vier Kreise (Bunzlauer, Thüringer, Gossauer und Vogler Kreis) beschränkt geblieben, im Ganzen aber entschieden im Abnehmen begriffen und namentlich in dem an Sachsen grenzenden Bunzlauer Kreise bereits 17 Ortschaften wieder als lebensfrisch erklärt worden seien, ist mit dem später gemeldeten Vorkommen einiger neuen Fälle von Kinderpehl in zwei ebenfalls im Bunzlauer Kreis, nur — was allerdings für und unverwundbar ist und Ausmerksamkeit verdient — der böhmischen Grenze von 1 bis 2 Stunden Wegs näher, als die bis dahin als verfeucht bekannten Orte, gelegenen Ortschaften sehr wohl verbindet. Sie findet überdies in der, unsern Zefern durch die geistige Räumung d. B. bekannt gewordene, bis zum 5. d. R. reichenden amtlichen Mittheilung aus Prag anderweitige Bestätigung. Sollte daher die, uns jetzt nicht vorliegende, Notiz „Dr. Zeit.“, aus welcher die „Const. Zeit.“ in Nr. 38 sich auf ihre Quelle beruft, wirklich von einem neuen Ausbrüche der Seuche in einigen — zitierbar noch nicht davon betroffenen — Kreisen Böhmens gesprochen haben, so würde diese Nachricht eben in dem Bereich der Tagesgeschäfte zählen, mit deren Weiterverbreitung das „Dr. Journal“ sich nicht zu beschäftigen hat, wogegen es nach wie vor fortfahren wird, das betheiligte Publicum von Wien rasch und vollständig zu unterrichten, was — es sei beruhigend oder nicht — über den Stand der Seuche im Nachbarlande auf verläugnetem Wege hier zur Kenntnis kommt.

Wien, 15. Februar. Die heutige „W. Z.“ enthält folgende (von uns gestern bereits telegraphisch erwähnte) Erklärung: „Meierte ausländische Zeitungen bringen eine Analyse der angeblichen Antwort des österreichischen Cabinets auf die Depesche des französischen Ministers des Außen, Herrn v. Thiersch, bezüglich Italiens. Wir können versichern, daß jener Analyse ein österreichisches Amtsnat nicht zu Grunde liegt.“

Am Sonntag fand in Domhauer's Casino der heutige Slaven-Ball statt. Er war weniger besucht als sonst. Weinbauvereinigkeiten, die beim vorjährigen Ball zwischen den Gemeindeländern entstanden waren, bildeten, wie der „Fortschritt“ erzählt, zwei Parteien, die eine ausschließlich aus Polen, die andere aus Serben und Tschechen bestehend. Der sonnige Ball repräsentirte das polnische Element. Der polnische Adel und Adels, was von polnischer Nationalität der Kunst und Literatur angehört, war da verfassst. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man die Herren Minister Grafen Goluchowski und Leo Thun. Nationalehren waren sehr wenige zu sehen. — Dem an demselben Tage in den Redoutenräumen von den Mitgliedern der protestantischen Gemeinde veranstalteten Ball wohnten der Herr Ministerpräsident und der Herr Finanzminister Baron Deud bei.

Benedig, 11. Februar. (Pr.) Wie es heißt, wird die Gründung einer deutschen Zeitschrift im Benedig beabsichtigt, welche ihre Abnehmer unter den im Venetianischen lebenden Deutschen finden soll. Der Zweck derselben soll eine engere Vereinigung des deutschen Elements und die Tendenz Stützung der Eintracht unter den hier lebenden Deutschen im Allgemeinen und die Vertheidigung deutscher Interessen in Italien sein.

Königlichen Hauses, und bei Übergabe jenes Terrains für den zoologischen Garten wurde die erste, dem Verein höchst willkommene Bedingung „die Erhaltung der Bäume“. Zur Entschuldigung der Freuden und ihrer Vorwürfe wollen wir glauben, daß der Verfertiger des Modells diese dadurch veranlaßt haben kann: daß er die Bäume in anderer Weise, als sie im Garten stehen, auf dem Modelle gestellt hat.

Weint einer glauben wollte, es möge Getröst oder Gefördert von den Thieren intercommunen, so beweist der selbe nur, daß er noch niemals einen zoologischen Garten gesehen, vielleicht in dieser seiner Unkenntniß der Sache einen solchen nach einer mit reizenden Thieren angefüllten Tiergärtne beurtheilen will.

Spricht einer darüber, daß er den kleinen, zum Thiergearten umgewandelten Platz häufig nur gegen Unterricht betreten könne, so vergibt er, daß das Verhältniß genau dasselbe wie bei dem Concertplay ist, und verleiht gleichzeitig, daß ihm dann die acht bis zehnmal so große neue Promenade gratis gehabt wird.

Sollte ein Geldmann die bekannte Summe für Herstellung von Wohnungen für Arme mit der für den Kindergarten vergleichen, so hätte derselbe die Vergleichung der Milliarden für Bierbrauereien und für Restaurationsbetrieben und nicht gewußt, daß in Moskau einige derartige Personen brei manche Rübe verwiegeln, um dem Proletariat Häuser zu bauen, ein Vergang, welches ja überall, wo es gute Menschen gibt, stattfinden kann.

Der am meisten die gesunde Denkschrift nicht eben empfahende Auspruch ist endlich der: „Ich will dann unterzeichnen, wenn die Sache zu Stande gekommen!“ — denn wenn bei dergleichen Unternehmungen alle die Logik bestreiten, so würde freilich für die Welt — gar Risiko geschaffen.

Aus Benedig wurde jüngst (Nr. 38) die am 9. Febr. erfolgte Annahme des Kasse zweier Wechsler im Canal der Giudecca durch Ueberzahl mit einer sogenannten „Opfer“ berichtet. In den dafelbst erwähnten Umständen, die auf genauen Erstandnissen beruhen, ist nicht der „Opfer“ nur noch hinzu zu legen, daß die jenseitigen Männer, welche in dem Fortzuge die Räder führen, durch solche Wette und sonst so unentbehrlich genutzt werden. Es natürlich, welche zur Entwicklung der Widerstand und so möglich zur Rettung der entwendeten bedeutenden Summe führen könnten. Genaue Nachschüsse und besondere Überwachung des Strandes haben dann auch wenigstens dahin geführt, sämmtliche in den geräumten Kasse befindliche Wertpapiere, Banknoten, Obligationen u. dgl. aufzufinden. Die Räuber müßen die Enddeckung durch solche leicht kenntlich zu machende Papiere gefürchtet haben. Sie bezügten sich mit dem im Spicere vornehmlich baraten Gold, das sich auf 8000 fl. stellte. Währ. belief, und legten die Kasse selbst mit ihrem anderen wertvollen Inhalte bei Lucano an den Strand, wo sie noch im Laufe des gestrigen Tages aufgefunden und in geräumige Verwahrung genommen wurde. Dagegen war die Spar der Thäter zu entdecken, bis gestern Abend nicht gelungen.

Berona, 11. Februar. (Pr. 2.) In den hort an der piemontesischen Grenze gelegenen Gebietshäfen macht sich der Einzug fremder Wähler besonders bemerkbar und führt selbst bisweilen zu Streichen. So wurde in dem an der Grenze gelegenen Ort Moglia dieser Tage ein junger Bursche wegen aufziehender Waden verhaftet und zum dortigen Polizeiamt geführt. Während derselbe verhört wurde, sammelte sich auf Kosten eines unbekannten Menschen, wahrscheinlich eines piemontesischen Agenten, eine bedeutende Volksmenge vor dem Amtsgebäude und verlangte unter Schimpfen und Schreien die Freilassung jenes Burschen. Ein eben vorbereiteter Unteroffizier des Militärpolizeiwachcorps suchte die Menge zum Rückenübergehen zu bewegen, wurde aber vom Volksumring entwaffnet und selbst mißhandelt. Unterdessen verdient — der böhmischen Grenze von 1 bis 2 Stunden Wegs näher, als die bis dahin als verfeucht bekannten Orte, gelegenen Ortschaften sehr wohl verbindet. Sie findet überdies in der, unsern Zefern durch die geistige Räumung d. B. bekannt gewordene, bis zum 5. d. R. reichenden amtlichen Mittheilung aus Prag anderweitige Bestätigung. Sollte daher die, uns jetzt nicht vorliegende, Notiz „Dr. Zeit.“, aus welcher die „Const. Zeit.“ in Nr. 38 sich auf ihre Quelle beruft, wirklich von einem neuen Ausbrüche der Seuche in einigen — zitierbar noch nicht davon betroffenen — Kreisen Böhmens gesprochen haben, so würde diese Nachricht eben in dem Bereich der Tagesgeschäfte zählen, mit deren Weiterverbreitung das „Dr. Journal“ sich nicht zu beschäftigen hat, wogegen es nach wie vor fortfahren wird, das betheiligte Publicum von Wien rasch und vollständig zu unterrichten, was — es sei beruhigend oder nicht — über den Stand der Seuche im Nachbarlande auf verläugnetem Wege hier zur Kenntnis kommt.

Am Sonntag fand in Domhauer's Casino der heutige Slaven-Ball statt. Er war weniger besucht als sonst. Weinbauvereinigkeiten, die beim vorjährigen Ball zwischen den Gemeindeländern entstanden waren, bildeten, wie der „Fortschritt“ erzählt, zwei Parteien, die eine ausschließlich aus Polen, die andere aus Serben und Tschechen bestehend. Der sonnige Ball repräsentirte das polnische Element. Der polnische Adel und Adels, was von polnischer Nationalität der Kunst und Literatur angehört, war da verfassst. Unter den anwesenden Gästen bemerkte man die Herren Minister Grafen Goluchowski und Leo Thun. Nationalehren waren sehr wenige zu sehen. — Dem an demselben Tage in den Redoutenräumen von den Mitgliedern der protestantischen Gemeinde veranstalteten Ball wohnten der Herr Ministerpräsident und der Herr Finanzminister Baron Deud bei.

Benedig, 11. Februar. (Pr.) Wie es heißt, wird die Gründung einer deutschen Zeitschrift im Benedig beabsichtigt, welche ihre Abnehmer unter den im Venetianischen lebenden Deutschen finden soll. Der Zweck derselben soll eine engere Vereinigung des deutschen Elements und die Tendenz Stützung der Eintracht unter den hier lebenden Deutschen im Allgemeinen und die Vertheidigung deutscher Interessen in Italien sein.

Jene Kleinbäderinnen des Wochenmarktes beförderen durch ihre Aktion das Denkmahl der Männer, dessen Wohlthat sie bald nachher sich erfreuen; die in zwei Tagen nach Leipzig fahrenden Lehnstuhler legten bitter über die Elsässer und wurden hostos, als sie die Tampswagen vernünftig, bis sie endlich ihren eignen Vorstell erkannten; die Inquisitoren hemmten lange das öffentliche Gericht, bis die Notwendigkeit einer Verhandlung vor freiwilligen Zeugen allgemein anerkannt wurde.

Kaum sollte man aber glauben, daß in den gebildeten Städten analoge Verhältnisse für eine zeitgemäße Schöpfung noch existieren. Wenn aber der Künstler bei der Grundsteinlegung für das neue Museum in Dresden darüber spricht, daß das wahre Geschildertheit der Kunst auch in diesen Städten abhängt, wie die Regentropen an dem wahrscheinlichsten Ombelle des Italiens, oder eine geistreiche Rede in diesen Tagen an einem andern Orte es aussprach: daß diese gebildet scheinen Wollenden bei der Anschauung der schäßigen Naturbilder der Niederländer die Nase rümpfen, so dürfen wir uns nicht wundern, wenn Solche die Natur selbst verachten, da sie — die Mutter der Kunst ist.

Die Kunst ahnt und sucht das Göttliche, sie versucht dasselbe selbst sich zu schaffen; sie verkörpert im Bild das klar gewordene Ideal der anfangs unbewußt heraufdämmernden Gottheit; der Künstler wird sein Gott selbst, der Schöpfer des Kunstwerks.

Die Naturforschung hat von der Freiheit des Göttlichen bereit die Überzeugung gewonnen, sie hat es — gefunden, sie erkennet es an und in dem Dunkel deutet sie sich vor den göttlichen Werken, von denen jedes für seine Art ein vollkommenes und, weil eben göttliches, auch kritikfreies ist.

Den Staats nicht entsprechend, daß dieser erst dann Hilfe bringt einsetzen sollte, wenn die Kirche jede Hilfe verlage, endlich glaubt die Regierung durch die Verlage allein den Weg des Friedens und der Ausgleichung erreichen zu können. Hierauf ergibt nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen die Annahme des Kriegs auf Schluß der Debatt, obwohl sich noch 8 Minuten zum Worte gemeldet hatten. Nach dem Jahr ausgedehnten Rechts des Reichstagsberichts Dr. Otto von Guericke man zur Aufführung. Das Ammendement des Grafen Ippen (Einführung der Reichs-Gesetz) wird mit 85 gegen 54 Stimmen, ebenso das Ammendement v. Sande und endlich soll die Debatte fortgesetzt werden, jedoch hört man, daß die Regierung eine Rückziehung der Vorlage beabsichtigt.

— Das Hanse der Abgeordneten ist der vierte Bericht der Petitionscommission ausgegeben. Unter den darin behandelten 20 Petitionen befindet sich auch eine, die von Bewohnern der Stadt Dresden aufgestellt ist. Diese bitten: daß Hans der Abgeordneten „möchte bei der Staatsregierung beantragen, daß diese bei einem eventuellen Kongreß zur Regelung der mittelitalienischen Fragen oder bei den diesjahr überhaupt stattfindenden diplomatischen Verhandlungen durch ihre Vertreter das konstitutionelle Interesse in Italien und eine solche Lösung befürworten, welche mit den oben so eindeutig wie noch drücklich fundgegebenen Wünschen des italienischen Volkes übereinstimmt.“ — Die Commission erklärt jedoch, neber in der Petition noch in dem bisherigen Verhalten der St. Staatsregierung zu der angeregten Frage eine Veranlassung finden zu können, zu Sympathien und Wünschen des Ministerium gegenüber auszusprechen, gezeichnete einen daraus bezüglichen Antrag zu stellen, und beantragt deshalb den Übergang zur Tagessordnung. Von den inneren Angelegenheiten betreffenden Petitionen ist die wichtigste die von Ulrich und zwölf anderen Mitgliedern der freien Religionsgesellschaft in Magdeburg um Anerkennung der Rechte einer juristischen Person an diese Gesellschaft — eine der beiden Petitionen, bei denen die Commission auf Übernahme an das Ministerium zur Verabsichtung beantragt, während sie bei allen anderen Petitionen Tagessordnung verfügt.

Hannover, 14. Februar. (Pr. 2.) Hat die ganze

heutige Sitzung der Zweiten Kammer vergangen über den Antrag des Regierung, in Recruitierungsgesetze

richt auf die Bildung einer Marine Beacht zu nehmen. Der Aufschluß hatte die betreffenden Stellen des Entwurfs geäußert, weil, wie er heute erläuterte, nicht zu erscheinen war, ob der Entwurf nur die sogenannten Marinestoldaten im Sinne habe, oder auch die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die ausgeschriebenen Bedenken zu widerlegen. Oberst Schomer hielt die Bestimmung für unerlässlich, denn auch, ob die Recruitierung zu diesem Zweck auf die Matrosen, und weil es zweifelhaft sei, ob die letztern auf Grund dieses Gesetzes aufgehoben werden könnten. Deshalb hatte der Aufschluß die Tragweite des Antrages nicht zu übersehen und gar nicht zu berechnen vermögt, wohin die ständige Zustimmung führen könnte. Die Majorität der Kammer teilte diese Gedanken. Der Recruitierungskommission erklärte der Antrag dahin, daß er sowohl für Gesoldaten als Matrosen gelte und der Regierung die rechtliche Möglichkeit gewahrt bleibe, im Rohr feiert sofort Matrosen zu finden, denen ihr Dienst auf dem Schiffe auf ihre Militärlösung angerechnet werde, und fügte die

Wissen, um etwas Leben in die Saiten zu bringen. — Zu der Worte berichtet immer noch dieselbe Abgespanntheit und Geschäftlichkeit.

Paris., 12. Februar. Nach der Bekanntmachung der Eröffnung des geschiedenen Körpers vom 23. Februar auf den 1. März, meldet der „Moniteur“ heute amtlich die Eröffnung des Divisionsgenerals de la Rue zum Senator, und des Directors des politischen Angelegenheiten im auswärtigen Ministerium, Herrn Benedetti zum obersten Staatsrat außer den Sectionen. — Das „Journal de France“ hat ein Circular des französischen Ministers des Auswärtigen an den Vertreter Frankreichs bei den auswärtigen Höfen veröffentlicht, worin die polnische Anklage wegen ihrer Vermischung des Weltlichen mit dem Geistlichen angegriffen und die Behauptung der Unanständigkeit des kirchenstaatlichen Gewichts mit öffentlichen Beweisen zu widerlegen gesucht wird.

— Die bereits erwähnte positive Verantwortung der „Gazette de France“ ist mehrfach durch einen Artikel von Paul de Bourdeau, wobei man eine Transkription der Geschichte Frankreichs und eine Verklärung des großen Kriegs gefunden hat, durch den Kaiser Napoleon I. in Frankreich den katholischen Glauben wieder hergestellt habe.

Saas., 13. Februar. (R. B.) Gestern schon vernehmen man, daß auch die Minister des Auswärtigen und des Justiz ihren Collegen nachfolgen und um ihre Entlassung einkommen würden; heute nun sind diese Berichte nicht mehr vorhanden, denn das ganze Ministerium ist zurückgetreten. Herrn Rothausen bisher Minister der Finanzen, ist die Zusammensetzung eines neuen Cabinets übertragen worden.

Turin., 9. Februar. (Dr. Stg.) Das Richterschaften des Barons Riccioli in Turin zu den griechischen Karini und Caravu fortgeführten Verhandlungen machen keine Fortschritte mehr; denn Dizengen, welche Riccioli genau kennen, betreuten die Angelegenheit der „Opinione“, als habe sich der Gouverneur Toscanus im Verlauf mit allen einverstanden erklärt, was Karini und Caravu zu befreien sie gut finden würden, als höchst unglaublich, und es tauchen auch bereits Nachrichten auf, welche sagen, daß Riccioli jede neue Abstimmung, unter welcher Form sie auch immer vorgeschlagen würde, als unehrenhaft zurückweichen würde. Allein der wichtigste Grund dieses Richterschaften liegt in der sehr unheimlichen Stimmung der lokalen Bevölkerung im Innern und in den drohenden Gefahren von außen. Die sonst so harmlosen Toscaner beginnen darüber zu murren, daß die Regierung eine rein militärische ist und sich weder um das geschehene Gesetz, noch um den Willen kümmert. In Toscania ist längst und sehrlich die piemontesische Verfassung promulgirt, indessen verhindert die Toscaner auch nicht die Spur von einer Rendierung im Staatsdienste. Diese Verfassung garantiert die Freiheit, dort herrscht Druck; sie gefährdet das Association- und Versammlungsrecht, dort ist jede Versammlung bestossen. Durch einen bloßen Schein und Präsentationsberichtsmaßnahmen lädt sich aber das gebildete Volk von Toscania nicht auf die Dauer an der Seite führen, und die Unzufriedenheit ist bereits auf einen Stad geblieben, wodurch es Riccioli nicht ratsam erscheinen läßt, eine nochmalige Abstimmung vornehmen zu lassen. Deswegen oder doch nicht offen gestehen kann, so muß Ehre und Ranggelände verlieren, um den wahren Grund zu maskieren. — Der neue Kriegsminister, General Santini, entwöhnt eine ungemeine Thätigkeit; er wird hier geübt, geübt, geübt, geübt, geübt, als müsse noch vor Ostern die Welt aus den Angeln gehoben werden. Aller theoretische Unterricht in den Colleges hat aufgehört; denn es gilt nach dem Worte des Kriegsministers in möglichster Schnelligkeit Soldaten zu haben; die theoretischen Kenntnisse könne man nach deutschem Kriege erlernen.

London., 13. Februar. (R. B.) Beim Präsidenten des Handelskamtes, Herrn Milner Gibson, war vorgestern eine Deputation einflußreicher, im britischen Einwanderhandel interessierter Herren, um der Regierung vorzustellen, daß es notwendig sei werde, in einem etwa später abzuschließenden Begünstigungsabkommen mit Frankreich eine Erhöhung der französischen Eingangszölle auf englische Leinenwaren zu beantragen. Milner Gibson nahm keinen Aufstand, die der Deputation zuwenden, und sprach seine Ueberzeugung aus, daß der jetzige Handelsvertrag bald mancherlei Erweiterungen erfahren werde. — Sir J. Bowring schreibt aus Paris, 7. Februar, an einen Freund in London: „Mein Besuch ist sehr angenehm und befriedigend ausgefallen. Raum angewiesen, erhielt ich vom Kaiser eine Einladung zu einer Privataudienz, die lange dauerte und in der er mit mir von seiner Politik im Allgemeinen und von seinen kommerziellen Absichten im Besonderen sprach. Der Empfang war mehrheitlich persönlich; nichts konnte entschieden sein als die französischen Vorläufe, die er zu erkennen gab, nichts offenbar als seine Erklärungen über Alles und Jedoch. Wir treten in der That eine große Herau an, die der unverzagte Mut eines großen Mannes eingeschlägt hat, und die alle Freiheiten gefahrlos sind, so wage ich, mich der Hoffnung zu überlassen, daß Napoleon III. seinem Ruhmestrang die leiste Zier aufsuchen und Frankreich Staatsbeziehungen haben wird, die seiner Stellung würdig sind.“ Bowring hat angeblich eine halbmäßige Sendung in Paris, die mit der chinesischen Expedition, vorerst aber mit dem Handelsvertrage zusammenhängt. — Die „Times“ erzählt heute, daß sie in letzter Zeit jährlich an Papiersteuer nicht weniger als 50,000 Pf. St. entrichtet hat. Mit der bloßen Aushebung der Steuer jedoch, meint sie, sei die von Gladstone in diesem zweite vorgeschlagene Reform nur etwas Haibes — und zwar aus keinem anderen Grunde, als wegen des Mangels an Lumpen. Zur Verhinderung der bestätigten Maßregel sei die Einführung des freien Handels mit Lumpen nötig. Die einzigen fremden Länder,

vom denen England seinen Kompetenzen bedient, seien Italien und Deutschland, da die Lumpenausfuhr in Frankreich, Belgien, Spanien und Portugal streng verboten sei.

London., 14. Februar. Der Prinz von Oranien wird nach Brüssel und Utrecht besichtigen und den Herzog von Beaufort in Brüssel zu besuchen. — „Daily News“ halten troch des allgemeinen Glaubens an den Frieden den Ausbruch eines neuen Kriegs für möglich.

Konstantinopel., 4. Februar. Der „A. B.“ schreibt man: Die am vorigen Mittwoch verbrannten Kalme betragen infolge einer im griechigen „Journ. de Constantinoplis“ veröffentlichten Verkündigung des Finanzministers 32,774,100 Piaster. Es soll heute eine zweite Verbrennung stattfinden. Seit einer Woche hat sich die Würde mit unbedeutenden Schwankungen fast auf denselben Standpunkte gehalten, obgleich noch ein Unterschied von 25 % zwischen Papier und Gold besteht und in Kürze beides in so ferne al pari gelten mag, als das Papier ganz eingelöst wird. — Von der montenegrinischen Grenze wird vom 18. Januar gemeldet, daß die räuberischen Mordefälle an dieser Grenze nicht aufhören; daß anderthalb im Inneren Montenegro Dorfes mit Beschädigungen seiner Unterhansen gegen kleine Personen zu schaffen hat; er soll zwar die Einzelheiten verdecken, lassen, aber seitdem noch mehr von der Blutstrafe der Verwundeten zu fürchten haben. — Seebien dachte nächstens eine neue Fuge für die Tüte zu werden. Der alte Kurs dürfte bestehen verbleiben, und in dem Lande stehen sich zwei Parteien gegenüber, gräßlich, um gegen einander loszubrechen; die will den Sohn des Hünen und damit das Erbrecht durchsetzen und jede Abhängigkeit von der Würde illogisch machen; die andere, von der Würde unterstützt, will das Gegenteil. England, Österreich und Preußen, sagt man, seien schon für die Würde gewonnen.

Bukarest., 7. Februar. (R. B.) Vorgestern, am Jahrestage der Union, hat Fürst Cuza, der Abends hier eintrat, im Wege des Staates angeordnet, daß der Prozeß wegen des Putschversuchs am 28. September v. J. „für ewige Zeiten geschlossen“ werde, und daß jene Journals, welche wegen Pressevergehen Verwarnungen erhalten haben, von nun an ungefährdet bleiben sollen.

Ernennungen, Verschreibungen &c. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Karl Gottlieb Zimmermann und Friedrich August Goldhorn, zuletzt Bahnhofspostadjunkten, als Postmeister beim Oberpostamt Leipzig.

Dresdner Nachrichten

vom 16. Februar.

↑ Gestern Abend feierte die Dresdner „Liederfests“ nach alter Weise ihr Stiftungsfest. Trocken des Schneegesäßers, daß einer Polargegend wäre gemacht haben würde, hatte sich ein ebenso zahlreiches, als glänzendes Publicum in den Räumen des Lindenischen Salons dazu eingefunden. Seit 21 Jahren bildet diese Hütte alljährlich den fröhlichsten Mittelpunkt der Garnisonsausflüge Dresden, und auch diesmal trug Laune und Freuden, allerhand Kürze und Muße, ebenso wie Sprossen, herlich, wie am ersten Tage. Der Soal, in dem die in fünf Reihen gegliederte „Liederfests“ fand, war geschmackvoll und festlich mit Fahnen und Emblemen dekoriert, und der freundliche Blumenhaud, das frische Grün und die Rosen, welche die Bänke überkleideten, liehen das Schneewetter vergessen, das draußen wirbelte. Dem Festmahl gingen in trefflicher Abfolge einige Gesangsvorläufe voran, darunter ein Chor aus „Oedipus“ von Mendelssohn-Bartholdy und das Finale des zweiten Aktes aus „Wilhelm Tell“ von Rossini. Die Sänger der „Liederfests“ wurden dabei wieder durch einige Mitglieder der Hofkapelle, durch die Herren Weiß und Freym unterstellt. Gegen Ende liegen die jubilanten Genüsse, welche diesen Vorträgen folgten, nachdem das Orchester des Städtchens die allgemeine Stimmung durch die nötige Tafelmusik auf entsprechende Weise konzentriert hatte, nichts zu wünschen übrig. Nachdem der erste Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Friedrich, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzählte, daß seitens eines erstenischen Gelehrten, wie derselbe im vorigen Jahr nicht nur sein Mitglied verlor, sondern auch 22 neue Mitglieder aufgenommen habe. Schließlich benachrichtigte der Redner die Tischaufsteller von einer telegraphischen Depeche, welche aus Berlin eben eingezogen war und worin ein ältestes Mitglied der „Liederfests“ seine Theilnahme an dem Fest handfeste, inhaltig gerühmt. Nachdem der zweite Trinkspruch, welchen der Schreinmeister der „Liederfests“ hielt, Herr Weiß, auf Sr. Majestät den König und das königliche Haus ausbrachte, verkündete war, daß der selbe Redner in einem zweiten Trinkspruch, welcher der „Liederfests“ galt, eine kurze Uebersicht der Geschichte des Vereins und erzähl

